

Präsident'scher Landtag.

Abgeordnetenhaus. 68. Sitzung vom 29. März.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 10 1/2 Uhr. Am Präsidenten: Lucius.

Dem Abg. v. Stoltenberg und Genossen ist eine Interpellation eingegangen, betreffend die Wiederannahme der Ersatzleistungen in der Erzbißche Polen-Quellen.

Zugabeordnung: Fortsetzung der Beratung der Zugabeordnung. § 57, der die für die Zusammenkunft der Wäldner und Wäldnerinnen erlassene Zeit bestimmt, wird unverändert angenommen, nachdem ein Antrag des Abg. G. u. L. v. K. die Begründung des Rechts zu gewahren, das Zusammenkunft für ein Jahr zu verbieten, abgelehnt war.

§ 58 verbietet den Ankauf und Verkauf von Wild vom 15. Tage des für eine Wildart festgesetzten Schonungszeit an.

Abg. G. u. L. v. K. beantragt den Ankauf nur dann zu verbieten, wenn er zum Zweck der Weiterveräußerung geschieht.

Abg. W. v. B. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Abg. v. L. beantragt die Beschränkung des Ankaufs, daß die Frauen, die über die Schonzeit nicht unterrichtet sind, sonst oft Unannehmlichkeiten zu erdulden, indem sie wegen Vergehen gegen diese Bestimmung bestraft werden könnten.

Kommission beantragt damit alle Konventionen des letzten Beschlusses gegenwärtig zu sein. Die Abg. Windthorst, Kintler, Günther und v. Rauchhaupt sprechen gegen diesen Antrag, während der als Referent fungierende Abg. Franke den Antrag empfiehlt, jedoch in Rücksicht, in einer halben Stunde die nötigen Änderungen fertig zu stellen. Auf Antrag des Abg. Günther wird jedoch die Debatte über die Paragraphen, welche über die Bestimmung des Wildschadens handeln, ausgesetzt und bei § 71a, der von dem Erlaß des Schabens handelt, fortgesetzt.

§ 71a bestimmt, daß bei an Grundstücken und deren Erzeugnissen durch Wild, Wolf, Dachs, Fuchs oder Schwarzwild angerichtete Schäden zu ersetzen ist, und zwar verpflichtet sich alle in einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk belegenen Grundstücke der Pächter und für die angepachteten Grundstücke der Anpachtende.

Abg. Goetting beantragt, daß wenn der Jagdpächter nicht zahlungsfähig ist, die Grundbesitzer des Jagdbezirktes regresspflichtig sein sollen.

Abg. Letocha wünscht auch den durch Fellen angerichteten Schäden Ersatz zu sehen.

Abg. Spahn wünscht die zum Erlaß Verpflichteten für den durch alle jagdbaren Thiere angerichteten Schaden regresspflichtig zu machen.

Abg. Cneccerus betont zunächst das Bedürfnis der Regelung des Wildschadens, zumal das einzig wirksame Mittel, sich dagegen zu schützen, durch das Jagdrecht entgegen ist. Der Einwand, daß es dem Jagdpächter schwer werden würde, den Beweis zu erbringen, sei zu berücksichtigen, wenn die Entscheidung hängt von der Urtheil des Sachverständigen ab. Die Konventionen hätten hier Gelegenheit zu zeigen, daß es ihnen Ernst ist mit ihrem Interesse am kleinen Mann, daß sie dessen Wohl auch dann wahrnehmen, wenn es sich etwas lohnt. Auch die Regierung könne bei ihren Tendenzen nicht gut den Antrag auf Schadenersatz unterstützen.

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

Abg. v. Dörfer (Agricultor) glaubt, daß durch verlässlichen Abschluß und durch Verpflichtung desjenigen, der die Jagd ausübt, am besten die Frage gelöst werden könnte. Gewöhnlich sei die Pachtsumme für eine Jagd so groß, daß sie genügt vollen Wildschaden zu ersetzen. Die Annahme des Antrag Schenk halten wir für unmöglich, da wir den für regresspflichtig erachteten, der den Nutzen und das Vergnügen von der Jagd hat. Aber auch deshalb müssen wir sie ablehnen, weil wir nicht einsehen können, daß sie zweckmäßig sei. Sollte der Abschluß nicht gelingen, so werden wir Anträge zur Verbilligung des Wildschadens einbringen. (Gegenstande fallen.)

die Leipzigerstraße in Maritz nach dem Markte zu. Dort hatten die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung vollständige Aufstellung genommen, und Herr Oberbürgermeister Staudé ließ die eingezogenen Truppen, mit folgenden Worten sich an den Regimentskommandeur wendend, willkommen:

Hochverehrter Herr Oberst! Im Namen der städtischen Behörden heiße ich Sie, sowie alle die Herren Offiziere und Mannschaften des 36. Regiments, welche heute mit Ihnen in Halle eingezogen sind, herzlich willkommen. Wir freuen uns aufrichtig über Ihren Einzug, denn seit langer Zeit ist es ein Wunsch der Bürgererschaft, daß unsere Stadt zum Stützpunkt des Regiments-Kommandos bestimmt werden und eine größere Garnison erhalten möge. So wünsche ich denn, daß Sie und Ihre Angehörigen Ihres Regiments hier gefalle, daß Sie sich in unseren Mauern wohl fühlen mögen. Um diesem Wunsch Ausdruck zu geben, sind die Mitglieder der städtischen Behörden mit mir erschienen. Unser althergebrachtes Rathhaus mit seinen patriotischen Emblemen mag Ihnen Zeugnis geben von dem patriotischen Geiste, welcher in unserer Stadt herrscht, und in welchem wir Sie begrüßen. Wenn wir auch im Anblick unseres Rathhauses als des Symboles der bürgerlichen Gerechtfame stolz sind auf unsere städtische Selbstständigkeit, so sind wir doch nicht minder stolz darauf, daß wir uns uns fühlen dürfen mit unserer ruhmvollen Armee, daß unsere Söhne und Brüder in deren Reihen dienen und theilnehmen am Schutze unseres allernüchternen Landes und unseres Vaterlandes. In dieser Beziehung haben wir bis heute einträchtig gelebt mit unserer Garnison; wir hoffen und wünschen, daß diese Einigkeit nun auch in den erweiterten Garnisonverhältnissen fortbauern wird. Sie dürfen überzeugt sein, daß die Bürgererschaft von Halle eben so bereit, die neubehenden Fahnen, die zahlreich ersehene Menge und die freudig bewegten Gefichter bürgerlichen Jüngern für das freundliche Entgegenkommen, und heiße ich Sie in Halle nochmals herzlich willkommen.

Hierauf ergreift der Kommandeur, Herr Oberst Haffel das Wort und jagte, zu Herrn Oberbürgermeister Staudé gewendet, ungefahr folgendes: Zwar sei es Ihnen sehr schwer geworden, von Ernst zu scheidern, mit welchem Sie durch die langjährigen besten Beziehungen verbunden gewesen seien, doch der freundliche Empfang und der herzlichste Willkommengruß habe in ihm die Ueberzeugung erweckt, daß auch das erste Bataillon sich sehr bald hier einleben würde, und daß zwischen ihm und der Stadt dieselbe Einigkeit herrschen werde, wie dies bisher mit dem dritten Bataillon der Fall gewesen sei. Im Namen des Offizierskorps, der Unteroffiziere und der Mannschaften danke er herzlich für diesen Willkommengruß und für die veranfalteten Festlichkeiten, und bitte den Herrn Oberbürgermeister, diesen Dank der Bürgererschaft mittheilen zu wollen. Hierauf wendete sich Herr Oberst Haffel an die Mannschaften und forderte sie auf, auf die Stadt Halle, welche ihnen so freundlich und gastlich entgegenkomme, ein Hoch auszubringen. Nachdem dies Hoch verhallt, setzte sich das Bataillon durch die große Ulrichsstraße nach der neuen Kaserne zu wieder in Maritz. Dort wurden die Truppen von dem Verein ehemaliger Soldatendirektoren mit einer Anrede des Vereinsvorsitzenden, Herrn Wagners, begrüßt. Am Nachmittag findet in den Räumen der Berggesellschaft zur Feier des Tages ein Diner statt, an welchem sich das ganze Offizierskorps, sowie die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung sämmtlich theilnehmen werden.

Bei diesem Diner, über dessen Verlauf wir morgen zu berichten gedenken, wird Herr Oberbürgermeister Staudé beim Kaviertische aus dem silbernen, prächtigen Pokale trinken, welcher von Veteranen von 1813-15 zum Andenken an jenen denkwürdigen Aufbruch des Königs Friedrich Wilhelm III.: „An mein Volk“, am 17. März 1813, gestiftet, später von den letzten Befehlshabern der Stadt geschenkt worden ist. Es ist dies derselbe Pokal, in welchem am 17. März 1871 unser Kaiser bei seiner Durchreise von Paris auf dem Bahnhofe ein Kabinett freudig wurde. Für die Mannschaften werden in den größeren Lokalen unserer Stadt Festlichkeiten zusammen mit der bisherigen Garnison veranfalt werden. Die Kosten dieser Festlichkeiten, sowie diejenigen des Diners werden von der Stadt bestritten. Eine ungeheure Menschenmenge füllte dichtgedrängt den Marktplatz und die Straßen, durch die der Zug sich bewegte.

Die Empfangsfeierlichkeiten sind von Herrn Porträtmaler Weber hier von der Höhe aus durch Wollentfernen photographirt worden, und werden bei demnächst am Sonntag in den Schaufenstern des Herrn Weber ausgestellt sein.

[Im Bürgerverein für städtische Interessen wurde aus den Verhandlungen der städtischen Kommission mitgetheilt, daß dieselbe in ihrer letzten, am vorigen Donnerstage abgehaltenen Sitzung einen Antrag vorbereitet habe, welcher durch die Gemeindevorstellung von St. Ulrich an die Parochialbehörden gebracht werden solle. Im Anschlusse an diese Kirchenneuanlageangelegenheit wurde angefragt, wozu das Betragelngeld, welches jeder Besitzer eines Hauses der inneren Stadt, ohne Rücksicht auf seine Konfession, zu zahlen hat, eigentlich verwendet werde. Die Antwort ging dahin, daß dieses Geld theils zur Behebung der Klüfte, theils zu Unterhaltungen für die Armen verwendet werde. Dieses Geld käme aber nicht in die Parochialbehörden, sondern in die Kasse der betreffenden Gemeinde. Sodann wurde über die letzte Veranfaltung der Garantieversicherer der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung von 1881 gesprochen, und von einer Seite hervorgehoben, daß die Ausstellung für die Verbesserung und die schnellere Bebauung der Umgebung des Ausstellungspalastes von Nutzen gewesen sei, und daß man die Hoffnung ausgesprochen habe, in kürzerer oder längerer Zeit

wieder ein ähnliches Unternehmen ins Leben rufen zu können, welches eventuell auf dem städtischen Bebauungsplan seinen Platz finden könnte. Bezüglich wurde jedoch die Befürchtung ausgesprochen, daß mit Rücksicht auf das ziemlich unglückliche finanzielle Ergebnis der vorigen Ausstellung wohl der Wunsch fehlen würde, in den nächsten 10—15 Jahren eine neue Ausstellung zu veranstalten. Vom Vorhinein wird der Verein hierauf die Frage vorgelegt, ob es gewünscht werde, daß eine größere allgemeine Bürgerversammlung abgehalten werde, um in Sachen des Bahnhofs-Umbaus die Ansichten und Wünsche der Bürgerschaft gründlich kennen zu lernen und zu besprechen. Man hofft, daß die von den städtischen Behörden vertretenen berechtigten Wünsche der Stadt, welche bis jetzt bei der Regierung wenig Entgegenkommen gefunden hätten, doch noch erfüllt werden würden, wenn die Bürgerschaft in ihrer Gesamtheit die Behörden thätigst unterstützen würde. Von der Nützlichkeit und Notwendigkeit einer solchen Versammlung war man allseitig überzeugt, und es wurde dem Vorstände anheimgegeben, an einem von ihm festzusetzenden Tage in einem großen Lokale eine solche Versammlung einzuberufen. Hierauf wurde mitgeteilt, daß die neulich von der Stadtvorstandens-Versammlung dem Vereine für Volkswohl zur Fundamentierung und zu den Kellermauern des in aller nächster Zeit beginnenden Hauses der Volkshilfe geschenkten Grund- und Mauersteine des alten Stadthauses einen Wert von etwa 700 M. repräsentierten. Den Schluß der Mittellungen aus der letzten Sitzung der Stadtvorordneten und der Tagesordnung des Vereins bildeten die XIII des Rammerei-Ertrags, die städtische Beleuchtung betreffend. Es kam hierbei zur Sprache, daß von den im Vorjahre bewilligten Katernen 36 noch nicht aufgestellt wären. 20 davon seien allerdings durch die Regenerativkommission entbehrlich geworden, wenn nun die 16 noch restierenden, sowie die 53 neu bewilligten, zusammen also 69 Katernen aufgestellt sein würden, würde wohl die Beleuchtung der Straßen unserer Stadt eine vollkommen genügende sein.

* [Subtilium.] Die hiesige bekannte Firma Ferdinand Weber und Sohn in der großen Märkerstraße feiert morgen, am 1. April, das 50jährige Bestehen des Geschäftes, welches der Begründer, Herr Klempnermeister Ferd. Weber, 49 Jahre hindurch bis an seinen Tod, am 19. Januar v. J., ununterbrochen geleitet hat. Der jetzige Inhaber der Firma, der Sohn des eben Genannten, ist ebenfalls seit 27 Jahren im Geschäft thätig.

* [Die Prüfung] der Jöglinge der Taubstummen-Anstalt des Herrn Klotz am vorigen Sonnabend Nachmittag im Saale der Volkshule erstreckte sich auf Religion, Tierkunde, Anschauungsunterricht und Elementarübungen und ergab durchweg befriedigende Resultate, wie auch die ausgelegten schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen und die weiblichen Handarbeiten der Jöglinge Zeugnis ziemlich Fertigkeit gaben.

* [Soirée.] In Engelhardt's Neuer Akademie der Tonkunst fand am vergangenen Sonnabend eine Soirée statt, in welcher den Gesangs-Gleichen der Frau Direktor Engelhardt'sch vollkommene Gelegenheit geboten wurde, Proben ihrer erlangten Kunstfertigkeit abzulegen. Durch den oft an das künstlerische Streifen Vortrag der Vieder wurde dargestellt, wie eine gute Methode selbst nach nur kurzen Unterrichte schon ganz erstaunliche Fortschritte gemacht werden können. Es wurden wieder, Terzette und Frauenlieder der verschiedensten Komponisten vorgetragen und daß diese letzteren nur leichte und einfache Kompositionen waren, ersieht man aus dem Programm bildenden Nummern: „Engelzetter aus dem Elias“ von Mendelssohn; „Aus der Jugendzeit“ von Rabede; die schwierige Arie aus „Der Tod Seis“ von Graun; „Blütenmai“ von Glud; „Aitare“ von Wagner; „Erwachen“ von D. Schmidt; Arie aus „Euliane“ und verti prati von Händel; „Wiedlung“ von Strauss; „Waldbied“ von R. Franz; „Widmung“ von Schumann; „Frühlingstraum“ von Schubert; „La horraja“ von Thibien und das Terzett „Vogelstimmen“ von Loubert.

* [Das Wohlthätigkeitskonzert.] welches der „Kauinämische Verein“ am vorigen Freitag Abend im Saale des „Kronprinz“ von Besen der Ferienkolonien veranstaltet hatte, war sehr gut besucht und hat einen Ertrag von 275 Mark ergeben. Das Programm, ein langes und mannichfaltiges, wurde in allen Theilen brillant durchgeführt. Außer der neulich schon einmal aufgeführten Operette „Doktor Schuppe“ kam noch ein anderes Liebespiel: „Germann und Dorothea“ zur Darstellung. Auch hatten Herr und Frau Direktor Engelhardt die Güte, einige Pianos künstlerisch vortragen, wofür ihnen, wie auch den übrigen Mitwirkenden, der lebhafteste und sehr wohlverdiente Beifall zu Theil wurde.

* [Der theatralische Verein „Thalia“] zu Halle a/S. beabsichtigt auch in diesem Jahre eine Wohlthätigkeitsvorstellung, bestehend in Concert und Theater, von Besen unserer Ferienkolonien am 30. April cr. im „Neuen Theater“ zu veranstalten und zwar soll zur Aufbringung gelangen: „Der Goldbauer“, Original-Schauspiel (Königsstück) in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Im vergangenen Jahre hatte der Verein ein sehr glänzendes Resultat für denselben wohlthätigen Zweck erzielt, was hoffentlich auch diesmal der Fall sein wird.

* [Karambolage zweier Straßenbahnwagen.] Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr karambolirten wieder einmal zwei hintereinander nach dem Bahnhof zufahrende Straßenbahnwagen. Der erste Wagen, Nr. 14, hielt in der Gegend des Wiederschen Hauses plötzlich still, wahrscheinlich durch Beschädigung der Stränge des zweiten Wagens. Der Kutscher des unmittelbar dahinter kommenden Wagens Nr. 6 hatte nun entweder dies plötzliche Anhalten des ersten Wagens nicht rechtzeitig bemerkt, oder er hatte vielleicht die vorchriftsmäßige Distanz nicht eingehalten, kurz, dessen Wagen fuhr mit solcher Gewalt gegen den stillstehenden anderen Wagen, daß der scharfe Schwengel des zweiten Wagens, welcher sich in die

Rückseite des anderen Wagens scharf einbrachte, in zwei Stücke brach. Glücklicherweise sind Menschen und Vieh unversehrt geblieben. Das Pferd des Wagens Nr. 6 sprang rechtzeitig zur Seite und kam dadurch mit dem bloßen Schreden davon, ebenso erging es dem Wurfen, welcher die Stränge des zweiten Wagens auszubringen hatte. Wären diese beiden Wagen dicht beieinander gewesen, so würde dieses Rencontre wohl größere Unannehmlichkeiten zur Folge gehabt haben.

* [Unfällefall.] Gestern Nachmittag fuhr eine Gasse, in welcher sich zwei Tischlergeschäfte aus Halle befanden, über das Meer bei Trotha, wobei dieselbe umschlug und der eine Insasse ertrank, während der andere sich durch Schwimmen rettete.

* [Ein hoffnungsvoller Burche] ist der 17 1/2 jährige Arbeiter Richard Schneider aus Leipzig. Derselbe, verschiedentlich vorbestraft, wurde gestern hier aufgegriffen, weil er sich vagabondirnd hier herumtrieb. In seinem Besitze fanden sich nicht weniger als sechs der verschiedensten Dietriche, 1 Centrumbohrer und Schlüssel, welches Diebstahlsvergehen hübsch in einem Sackchen aufbewahrt war, in diesem war aber außerdem noch ein Beutel mit Kalkstaub, den er, nach seiner eignen Angabe, Demjenigen in die Augen werfen wollte, der ihn etwa bei einer Dieberei überrasche. Angeklagt wollte Sch. die Dietriche selbst gefertigt, den Draht dazu aber von einem ihm unbekanntem Complicen erhalten haben, der ihm die Mittelung gemacht, daß er hier 3000 A. durch Diebstahl zu erlangen wisse, und sollten zur Auslieferung dieses die Dietriche dienen. Glücklicherweise ist Sch. durch seine Verhaftung an der Ausführung seines Vorhabens verhindert worden.

* [Diebstahl.] In dem Grundstücke Rathhausgasse 10 wurde kürzlich aus einer verschlossenen Stube ein Juwelen-Armband und ein Sonnenüberzieher im Werte von ca. 100 Mark gestohlen. Sondernfalls wurde zur Ausführung des Diebstahls der zu der betreffenden Stube gehörige Schlüssel benutzt, der auf einem bestimmten Orte auf dem betreffenden Saale aufbewahrt wurde. Der Dieb dürfte also wohl eine mit den örtlichen Verhältnissen vertraute Person sein.

* [Gefährlicher Dieb.] Obdass und submissiv-mittellos meldete sich am Sonnabend der Dreher Heinrich Meiners von hier auf der Polizei-Hauptmannschaft, gleichzeitig sich dabei wegen schweren Diebstahls demnuzirend, den er im Jahre 1879 oder 80 am Leipzigerplatz verübt haben wollte. Durch ein offenes Fenster wollte M. dort eingestiegen sein, 2 Sekretaire mit einem aus einem Nagel gefertigten Dietriche geöffnet und aus einem derselben einen neuen Anzug und Lieberzeher entnommen haben. Die angeführten Ermittlungen bestätigten die Wahrheit der M.'schen Angaben, der Befohlene wohnt jetzt noch in dem betreffenden Grundstücke und hatte derselbe durch den Diebstahl einen Verlust von ca. 180 M. M. hat damals am selben Tage die Sachen in Verlesung für ein Billiges verkauft. M. ist nunmehr der königl. Staatsanwaltschaft überliefert worden. M. ist auch derselbe, der unlangst seinem Stiefvater hier mit einigen hundert Mark durchging und sich in Altona freiwillig stellte, als das Geld bis auf einige Pfennige verdrückt war.

Standesamt Halle. Werbung vom 29. März. Aufgeboten: Der Architekt Christian Annim Jindl, Weimar, und Helene Elise Richter, Halle a/S. Eheschließungen: Der Schneider August Heinrich Meyer, Freudenplan 5, und Emilie Kasse, Sophienstraße 22. — Der Fabrikarbeiter Friedrich Albert Alsbeten und Wilhelmine Zabel, Holzplatz 5. — Der Oberlehrer Karl Heinrich Reinhold Eder und Wilhelmine Theresie Julie Louise Sophie Erhardt, Unterberg 13. — Der Handarbeiter Wilhelm August Södel und Amalie Henriette Hentschel, Wochsörner 10. — Der Schneider Reinhold Hermann Scheele und Friederike Anna Klopsch, Brunnen-gasse 11. — Der Schmied Gottrich Franz Dietland, H. Brauhausgasse 19, und Minna Vertha Friederike Krause, Mittelstraße 10. — Der Handarbeiter Karl August Friedrich Otto und Karoline Antonie Neumann, Feldstraße 7. — Der Bäcker Franz Otto Kühne, Brüderstraße 4, und Amalie Wilhelmine König, Zentelgasse 4. — Der Müller Karl Gustav Erdmann Küttig, Turmstraße 3, und Auguste Emilie Agnes Werner, am Hospitalplatz 1. — Der Kesselschmied Bernhard Oswald Weigel, Werkesburgerstraße 10, und Auguste Anna Klose, Königstraße 23a. — Der Güterbodenarbeiter Oskar Karf, Gieschkestein, und Friederike Auguste Klose, Zentelgasse 13. — Der Fuhrmann Friedrich Adolf Bruder und Karoline Auguste Bruder, Ackerstraße 2. — Der Hilfsgefangenen-Aufsicher Karl Louis Herold, Schüllerhof 12, und Hanne Louise Christine Bod, Leipzig.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Eduard Wunderlich, V. Vereinsstraße 1, eine T., Theresie Vertha Hedwig. — Dem Fleischer August Edel, Rammischstraße 20, eine T., Klara Marie Louise. — Dem Schlosser Ernst Braum, Buchererstraße 34, eine T., Marie Anna. — Dem Tischlermeister August Jakob, Georgstraße 4, eine T., Katharina Louise. — Dem Handarbeiter Rudolph Jampel, Völbergerweg 25, ein S., Rudolph. — Ein unechel. S., eine unechel. T., Entb.-Instit. — Dem Handarbeiter August Dollmann, Herrenstraße 16, ein S., Hermann Friedrich Richard. — Dem Maler Franz Zander, Weingärten 31, ein S., Karl Franz.

Gestorben: Des Tischlermeisters Friedrich Köfler Ehefrau Louise geb. Roth, 68 J. 11 M. 20 T., Lungenentzündung, gr. Märkerstraße 18. — Des verstor. Kaufmann Otto Verendt S. Georg, 2 J. 1 M. 28 T., Hirnhautentzündung, Albrechtstraße 21. — Henriette Heilmann, 77 J. 10 M. 28 T., Altersschwäche, Schmeerestraße 14. — Des Postpadetragers Friedrich Barth Ehefrau Wilhelmine geb. Schöbe, 63 J. 5 M. 9 T., Brustentzündung, Klinik. — Der Schaffner Friedrich Roth, 51 J. 10 M. 15 T., Gehirnabscess, Klinik. — Des verstorbenen Fabrikarbeiters Richard Willhardt S. Richard, 1 J. 27 T., Lungen- und Brustfellentzündung, Obergasse 32. — Des Schuhmachers

Hugo König S., todtgeb., Zapfenstraße 8. — Des Malermeisters Fritz John S. Fritz, 2 J. 2 M. 5 T., Diphtherie, Klinik. — Der Justizrat Carl von Rabede, 62 J. 8 M. 3 T., Herzlähmung, alte Promenade 2a. — Die Witwe Louise Künig geb. Jacob, 53 J. 11 T., Lungenentzündung, Louisestraße 18.

Aus den Nachbarstaaten.

Flomenau. Am 28. d. Mts. starb der Thurnthalen Rilian Merzen. Derselbe dürfte vielen Bekannten, welche zur Sommerfrische den Thüringer Wald, besonders Flomenau und die herrliche Umgebung besuchten, durch sein zuvorkommendes, sojales Benehmen bekannt sein. Merzen war als treuer Verwalter des Götze-Hauschens und Schloss Groß-Gabelbach bei der großherzoglich weimarischen Familie sehr angesehen und wurde von Großherzog durch Orden, sowie durch persönlichen Verlehr sehr geehrt.

Bermischtes.

[Die 101 Rißigkeit], welche dem Reichstangler Fürsten Bismard alljährlich zum Geburtstage am 1. April von Jever aus zugeandt worden, sind bereits am 26. März zum Verandt gekommen. Die der Sendung beige Karte trägt nach den „J. N.“ folgende Widmung: Dem Fürsten Bismard. Wie hier in unse Jeverland, Nehmt od vandag ein Ei for Hand, Dat, as de Gevter to uns seggt, Dat een Berliner Kiewiet leggt, Un drinkt: Dat lange noch mit Kraut De Jere Ranzler für Dütshland schaff. April 1. 1884. Die Getreuen in Jever. Mit dem Ei, welches „een Berliner Kiewiet legt“, ist der vom Fürsten Bismard seinen „Getreuen“ in Jever verehrte silberne Becher gemeint.

— [Ein demokratisches Blatt für 5 Mark.] In Freiburg i. B. wurde, wie man dem „Fr. Journ.“ mittheilt, das Verlagsbrot des demokratischen „Oberhein. Kuriers“ sammt Abonnentenliste zwangsweise versteigert. Das Heftgebote betrug 5 A. und 50 J. und wurde für diese Summe der Zuschlag erttheilt.

— [Im Fremdenbuch] auf Sali-Schlößli bei Olten hat man folgenden Eintrag aufgefunden:
Ein guter Christ
Ist der Jurist,
Durch dessen Rist,
Und jeder Jost,
Wie's billig ist,
In kurzer Frist
Beendet ist.
Kaster, Reichstagsabgeordneter.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. März. Laut einer Meldung aus Prag soll die dortige Handelskammer, deren Mehrheit deutsch ist, beunruhigt aufgelöst werden. Die Neuwohler sollen auf Grund der neuen, von der Handelskammer Mehrheit abgelehnten Wahlordnung erfolgen. Dies wäre ein bedeutender geschichtlicher Erfolg.

Petersburg, 30. März. Wie ziemlich bestimmt verlautet, wird bald nachdem die feierliche Würdigungserklärung des Zarenfolgers am 6./18. Mai in Petersburg stattgefunden, der gesammte Hof für circa acht Tage nach Moskau gehen. Dagebist sollen große Volksfestlichkeiten für den ersten Jahrestag der Krönung am 15./27. Mai projectirt sein, welche der Hof noch in Moskau zubringen werde.

Paris, 30. März, Abends. Nach einer Meldung aus Lille dauert die Strikebewegung in Angin noch immer fort, heute wurden zwei Häuser, in denen Grubenarbeiter aus Wallers wohnten, welche die Arbeit wieder aufgenommen hatten, von den Strikeenden in Brand gesteckt und vollständig niedergebrannt.

London, 30. März, Abends. Der „Observer“ meldet in einer Extraausgabe aus Kairo von heute, General Gordon habe aus Khartum einen Ausfall auf die Aufständigen gemacht, die unter seinem Befehl stehenden ägyptischen Truppen hätten aber in Folge einer unter ihnen entstandenen Panik die Flucht ergriffen, General Gordon sei deshalb genöthigt gewesen, sich zurückzuziehen und nach Khartum zurückzukehren.

Sincinnati, 29. März. Bei den hier vorgekommenen Unruhen sind 21 Personen verundet worden, von denen 4 schwere Verletzungen davon getragen haben. Eine Person ist an den erhaltenen Verwundungen gestorben. Der entsprechende Verbrecher ist wieder in Haft gebracht worden. Die Unruhen haben sich nicht wiederholt.

Sincinnati, 30. März. In der vergangenen Nacht ist es zu neuen Aufstürzungen gekommen. Die Volksmenge umringte das Gefängnis, welches Polizei- und Militärmannschaften besetzt hielten, stürzte das Gerichtsgedäude und andere Gebäude in Brand und verjüngerte die Feuerwehr an Löschern, bis das Militär letztere unterdrückte. Von der Volksmenge, wie von Militär wurde von Schußwaffen Gebrauch gemacht, wobei über 50 der Aufstürzer getödtet wurden. Die Volksmenge erbeutete eine Kanone, jedoch ohne Munition, die Polizei nahm die Kanone später wieder und zerstreute die Tumultuanten.

Lima, 29. März. Die Ratifikationen des Friedensvertrages zwischen Chile und Peru sind gestern formell ausgetauscht worden. Die Nationalversammlung von Peru wird am nächsten Montag geschlossen werden.

Berlin, 31. März. (Orig.-Telegr. des Hall. Tagebl.) Zu der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanles beauftragte Kultusminister von Goltz die Interpellation des Abgeordneten Jandzowski dahin, daß die Staatsregierung nicht geneuen sei, gleiche Anordnungen für das Erzbiscthum Posen-Gnesen zu treffen, wie für Köln, und daß die Regierung es ablehne, die Gründe dafür darzulegen.

Verantwortlicher Redacteur: J. B. Ferdinand Meusch in Halle.

Bekanntmachung.

Schluß Sonnabend den 5. April d. J.

Bis dahin wird der Verkauf des
Rudolph Hahn'schen Concurswaaren-Lagers
fortgesetzt.

Um vollständig mit dem Lager zu räumen, werden viele Waaren unter bisherigen Preisen abgegeben. **Sämmtliche Damens-Confection**, ohne Ausnahme, im Preise ermäßigt.

Auction.

Im Auftrage des Konkursverwalters der **L. Peters'schen Konkursmasse** sollen **Donnerstag den 3. April cr. Nachmittags 2 Uhr** bei der **Peters'schen Fabrik in Zöbzig** (Dejauerstraße):

„ein Pferd, schwarze Stute, ein Aufschwagen, ein Aderwagen, ein feuerfester Geldschrank, einige Hundend Dressirhunde, zwei Pferdegeschirre, Pferdebedecken und mehrere Centner Dressirhunde“ öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Zöbzig, den 28. März 1884. **Liecke, Gerichtsvollzieher in Zöbzig.**

Jeder Landwirth, der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Ankauf mit **L. Bokhara Riesen-Honig-Klee.**

Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzuheben, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, wächst er im ersten Jahre 3-4, im zweiten 5-6 Schmitt. Unter Gerste und Hafer geerntet, giebt er im letzten Jahre ein herrliches Futter für Pferde, auch seines großen Futterreichtums wegen ganz besonders für **Milchhühner** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen, erste Originalsaat, kostet 3 Mark. Unter 1 Pfd. wird nicht abgegeben.

II. Engl. Riesen-Futterrüben.

Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Ausfaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1-3 Fuß im Umfang und sind 5-10, ja bis 15 Pfund schwer. Erste Ausfaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tagen des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon ein Vorkraut abgeerntet wurde. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt geerntet werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Das Pfund Samen, beste Sorte, von den zuverlässigsten Büchtern Großbritanniens bezogene Originalsaat, kostet 6 Mark, Mittelserie 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.

Diese Rüben werden in tiefgedeckten Böden 18-22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 1 Mt. 50 Pf. **Kulturangelegenheiten** siehe jedem Auftrage gratis bei.

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankreiche Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Möbelfabrik und Lager

der 2ten vereinigten Tischlermeister — **utter Markt 3** — empfehlen ihr Lager selbstgefertigter Arbeiten solcher Ausstattungen zu billigen Preisen.

Glaserer-Eröffnung.

Den Herren Bauherren und Internehimern, sowie dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Geiststraße Nr. 49 u. Harz Nr. 11** eine **Glaserer** eröffnete.

Indem ich mit Hochachtung gute Arbeit bei billiger Preisstellung zusichere, bitte höflich, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. **Hochachtungsvoll**
Halle, den 1. April 1884. **Emil Putzey, Glasermeister.**

In meinem Hause gr. Steinstr. 10 ist die **Hausmannsstelle**

zum 1. Juli an einzelne ältere, nur gut empfohlene Leute zu vergeben. **Haarlinger.**

Ein fleißiger, ordentlicher **Markthelfer,**

der mit Pferden umzugehen versteht, gesucht.
G. W. Ahlens,
große Steinstraße 12.

Einem Lehrling sucht **Fritz Niemann,** Tapezierer und Decorateur. Wegen Verheirathung des jetzigen wird ein zuverlässiges, gut empfohlenes Mädchen, das in Küche und Hausarbeit erfahren, zum 1. Juli gesucht gr. Steinstraße 10, I.

Für Vormittags unabh. Aufwartung gesucht **Vindenbergstraße 26, p.**

Mädchen, Haus-, Kinder- u. Viehmadchen finden sofort hier und außerhalb gute Stellen.
Fr. Wendler, Erdel 9.

Einem Mädchen 1. Mai, Haus-, Küchens- und Viehmadchen bei hohem Lohn, Anrede u. 1 Hausnachw. u. außerh. von 16-17 Jahren sofort gesucht von **Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, 1. Kreppe.**

Dienstmadchen suchen nach Stellen durch **Emma Lerche, gr. Schlamm 9.**

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Stütze bei einer alleinstehenden älteren Dame.

am liebsten nach auswärts. **Djerten unter W. Nr. 350 in der Erped. d. Bl. erbeten.**

1 ord. Mädchen sucht Stelle **Geiststr. 50, II.**

Die Räume, in welchen sich jetzt die „**Vollstädte**“ befinden, große **Vindenbergstraße 9**, sind vom 1. October ab anderweitig zu vermieten. Näheres **Leipzigerstraße 102.**

Die in meinem Hause **gr. Ulrichstr. 22** belegenen Räume, passend zu **Engros und Bazar,** sind sofort oder später zu vermieten.
Carl Schulze, Klosterstraße 10.

Wohnung

von 7 heizbaren Zimmern, parterre oder eine Treppe, in der Nähe des Bahnhofs per 1. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe u. K. i. 28255 an **Kudolf Mosse, Brüderstraße 6.**

Herrschäftliche Beletage zu vermieten und 1. October event. 1. Juli zu beziehen. Näh. **Zinsgartenstr. 8, p.**

Herrschäftliche Beletage, 6 heizb. Zimmer, R. Küche und Zubehör, ist wegen Verlegung zum 1. April oder später zu beziehen neue Promenade, Moritzwinger 7.

Wohnung, 2te Etage, 4 heizbare Stuben nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten **Rathhausgasse 3/4.**

Eine Parterre-Wohnung mit kleinem Laden, Rollhaus mit 2 Hüllen, Werkstat und nöthigem Zubehör sofort oder später zu vermieten **Grafweg 18.**

Bekanntmachung.

Von dem Vorstande des Figgerei-Vereins für den Regierungsbezirk Merseburg ist zwei hiesigen Greubürobeamten eine Prämie wegen ganz besonderen Eifers bei Ermittlung und Anzeige von Figgereifrevern bewilligt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Halle a/S., den 28. März 1884. **Die Polizeiverwaltung.**

Stadtgymnasium.

Die Prüfung der neu gemeldeten Schüler wird am **Donnerstag** nach Ostern, 17. April, von 8-11 Uhr vorgenommen.
Der Unterricht des Sommerhalbjahres beginnt **Freitag** den 18. um 9 Uhr.
Die Vorkurse beginnen am 10. Ubr desselben Tages. **Dr. Nasemann.**

Lateinlose Realschule.

Die Schule wird am **Montag**, 21. April, um 9 Uhr mit der Prüfung der angemeldeten Schüler eröffnet. Beizubringen sind die Zeugnisse der früheren Lehrer.
Der Unterricht beginnt **Dienstag**, 22. April, um 7 Uhr. Unterrichtslokal: Nordflügel des Stadtgymnasiums, 1 Treppe hoch. **Dr. Nasemann.**

Parkbad Halle a. S.

Die Badeanstalt ist von früh 7 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Bad Fürstenthal.

Zufolge mehrfacher Anfragen, theile hierdurch ergebend mit, daß die von mir verkauften Abonnement-Billets erst mit 31. Mai d. J. ihre Gültigkeit verlieren.

Die Preise für die einzelnen Bäder stellen sich bis dahin für:
warme Bäder-Bäder à 50 $\frac{1}{2}$, im Abom. p. $\frac{1}{2}$ Dgd. \mathcal{M} 2,50.
Sool-Bäder (eigene Quelle) à 90 $\frac{1}{2}$ „ „ „ „ „ 4,50.
Schwefel-, Stahl-, Siatenadels- u. Bäder à 90 $\frac{1}{2}$ „ „ „ „ „ 4,50.
Frühkur-Bäder à 1 \mathcal{M} 10 $\frac{1}{2}$ „ „ „ „ „ 6,-
Sand-Bäder à 2 \mathcal{M} 10 $\frac{1}{2}$ „ „ „ „ „ 12,-
Um geeigneten Zuspruch bittet **C. Greger.**

Mittwoch den 2. April Nachmittags 4 Uhr

findet in der **Domkirche** zum Besten der **Erbauung einer zweiten Kirche** in der **Neumarktsgemeinde** ein

Concert

statt unter gütiger Mitwirkung von **Fräulein Helene Oberbeck**, Concertsängerin aus Weimar. Zur Aufführung gelangen Werke von **Händel, Bach, Palestrina, Al. V. V. u. a.** — Billets zum Schiff der Kirche à 1 \mathcal{M} , zu den Emporen à 50 $\frac{1}{2}$ in der **Rühlmann'schen Buchhandlung** und bei **Herrn Hermann Arnold** an der **Marktstraße**. Text à 10 $\frac{1}{2}$ ebendasselbst.

Händelstr. 23

ist die herrschäftl. hohe **Parterre-Wohnung** zu vermieten. Ansjcht 10-4 Uhr.

2te Etage gr. Ulrichstr. 59 zum 1. Mai oder später beziehbar, zu vermieten. Preis 400 \mathcal{M} .

Zu vermieten auch eingerichtete herrschäftliche Wohnungen mit Gartenbenutzung, Preis 210, 230 und 250 \mathcal{M} , sofort oder später zu beziehen **Jägerplatz 1a.**

Herrschäftliche 2te Etage 1. October zu vermieten **Vindenbergstraße 9.**

Beletage, 3 Stuben, 4 Kammern ist für 540 \mathcal{M} sofort oder später zu vermieten **Zinsgarten 1.**

Die 2. und 3. Etage zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen **Geiststraße 49.**

Eine Wohnung von 4 Stuben, 4 Kammern ist im Ganzen oder getheilt sofort zu beziehen **Magdeburgerstraße 2.**

Eine freundliche Familien-Wohnung ist zum 1. Juli zu vermieten **Grafweg 18.**

Eine Hof-Wohnung, Stube und Kammer sofort zu vermieten **Steinweg 37.**

Fr. Zimmer, nach vorn gel., sofort od. später billig zu vermieten **Laurentiusstraße 9.**

1 kleine Stube sof. zu beziehen **11. Saalberg 4.**

Freundl. möbl. Wohnung an 1 D. sof. od. später **Langegasse 22, Eingang Depholsg. 4.**

Möbl. Stube u. K. **Parckstraße 15, I.**

Möbl. Stube als Schlafst. **Stiehmöbds. 4.**

Möbl. Wohnung sof. **Auguststraße 4, I.**

Stube mit Bett ff. **Ulrichstraße 7, Hof.**

Ant. Schlafstelle sof. **Bettnerstr. 4, p.**

Schlafstelle bei **G. Schiller, II. Schlamm 4.**

Ant. Schlafstelle mit Kof. **Martinsg. 6.**

Ant. Schlafstelle m. R. **Grafweg 5. Stange.**

Ant. Schlafstelle **Rathhausgasse 13, II.**

Zum 1. October

wird für eine einzelne Dame in der Nähe des neuen Gymnasiums eine Wohnung gesucht von 3-4 heizbaren Stuben, ebensowiel Kammern, Küche und Zubehör. — Offerten unter **N. Z.** abzugeben **Georgstraße 12, part.**

3 Mark

„für eine arme Witwe“ sind im Beden der **Domkirche** gefunden worden. Dem freundlichen Geber herzlichen Dank. **Goebel.**

1 Waschkrau sucht Besch. **Geiststr. 50, D, II.**

Rudolf Mosse,

Louis Heise,
Brüderstrasse 6, I. Etage.
ununterbrochen von 8-8 Uhr geöffnet.

Inseraten - Annahme

für das **Halle'sche Tageblatt,**

sowie für alle anderen Zeitungen Deutschlands und des Auslandes. Strengste Verschwiegenheit. Zeitungs-Verzeichn. kostenfrei. Höchste Rabatte.

FF Halescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Übung.

Sigebert.

Kreuz'scher Stenogr.-Verein.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Übung u. Sitzung „**Café. Tavernen**“, **Rathhausgasse.**

W. H. L. J. J. J.

Dienstag Ab. 8 1/2 Uhr **Wille, II. Klausstr. 8.**

Familien-Nachrichten.

Gestern früh 10 Uhr starb nach längerem Leiden mein lieber Mann, Vater, Bruder u. Schwager, der **Büchermesner Ferdinand Jacobi.** Dies zeigt tiefbetrobte Freunden und Bekannten an

die trauernde Witwe **W. Jacobi.**

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme von nach und fern beim Begräbniß meines unvergesslichen Mannes und Vaters, unseres guten Bruders und Schwagers, des **Kieniers Wilhelm Ratsch**, sagen Allen hierdurch herzlichen Dank.

Amundorf, den 30. März 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gebrannten Caffee

offere durch direkten Bezug zu nachstehenden Preisen:
 ff. **Wyjore-Perl**, hochfein im Geschmack, à \mathcal{L} . 1,80 \mathcal{S} .
 ff. **Wyjore**, flachbohlig, hochfein im Geschmack, à \mathcal{L} . 1,50 \mathcal{S} .
 f. **Reichherry**, flachbohlig, fein und kräftig, à \mathcal{L} . 1,20 \mathcal{S} .
 f. **Guatemala**, rein u. gut, à \mathcal{L} . 1,05 \mathcal{S} .
 Hohe Caffee's gebe bei 5 \mathcal{L} . zu Engros-Preisen.

H. W. Haacke,
 gr. Klausstraße 16.

ff. gem. Zucker

(Qual. Raffinade),
 à \mathcal{L} . 35 \mathcal{S} , 8 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} . für 3 \mathcal{M} .
 ff. **Brod-Kronen-Raffinade**,
 à \mathcal{L} . 40 \mathcal{S} , in Broden à \mathcal{L} . 37 \mathcal{S} .
Würfel-Raffinade
 aus Broden gegigt,
 à \mathcal{L} . 42 \mathcal{S} , bei 10 \mathcal{L} . 40 \mathcal{S}
 empfiehlt

H. W. Haacke,
 gr. Klausstraße 16.

Franzbranntwein mit Salz, in chemischer Lösung, gegen Reizen, Rheumatismus etc.
Franzbranntwein mit Weinsöl, die Kopfschmerzen reinigend und die Kopfschuppen, sogenannten Kopflöcher beseitigend,
Nettenwurzelöl, selbst bereitet, sehr wirksam für den Haarnuchs,
Lebertran, selbst gereinigt, empfiehlt
Joh. Büdelfeldt, Rannischestraße 24.

Briquettes,

Grude-Coaks, Presssteine, Steinkohle etc. liefert billigst
Hermann Vogler,
 23. Wilhelmstr. 23.

Polsterartikel.

Wohhaare, Alpengras, Seegras, Cryn de Adrique, Fier und Berg in verschiedenen Sorten halte billigst empfohlen.
J. F. Weber Nachfolger,
 alter Markt 26.

Schreib- u. Kleiderstühle, Vertikales, Kommoden, Sopha, Spiegel, Vertikales mit Matragen, Tische u. Stühle u. s. w. verkauft billig
 Fleischerstraße 31.

Kleiderstühle, Kommoden, Glaskränke und Vertikales, gute Arbeit, vert. billig
 Carl Schumann, Bärgasse 9.

Obstbäume, Sträucher, Rosen, Lebensbäume

eigener Zucht, offerirt in reicher Auswahl
Dr. J. Harung,
 Gärtner Villa Ludwig etc.
 Eine Baustelle im Königsviertel ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 Näheres Weidenplan 8, 1.

Restaurations-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich die **Restaurations § 11** am Hofplatz übernommen. Bitte alle meine geehrten Freunde und Bekannte um gütigen Besuch.
 Halle, den 1. April 1884.

Fritz Herre.

Niederlassung.

Halle a/S., am 1. April 1884.
 P. P.

Die ergebenst Unterezeichnete, welche seit 1870 praktiziert, hat sich am heutigen Tage hier, **Merseburgerstraße 25 (Loest's Hof)**, als Hebamme niedergelassen und bittet die geehrten Bewohner um ihr Vertrauen unter Zusicherung pünktlicher und bewährter Bedienung.
 Hochachtung
Pauline Hörig, Hebamme.

Maschinenbau- & Baugewerkschule
 Aufenth. Hildburghausen, Hon. 775 M. billig.
Rathke, Dir.

Privatschule,

Karlstraße 13.
 Das Sommerhalbjahr beginnt **Donnerstag den 17. April. Agnes Stange.**
 Güter- u. Kapitalgeschäfte vermittelt
F. Schiller, Königsstr. 21, II.

Durch beständigen Aufschwung unseres Engros-Geschäftes nehmen wir Veranlassung, unser

Detail-Geschäft

gänzlich aufzulösen

und verkaufen sämtliche Waarenbestände zu bedeutend billigeren Preisen. Ganz besonders empfehlen:
 fertige Wäsche jeder Art.
 Sämtliche **Weisswaren** als: Rüschen, Shwälchen, Morgenhauben, Kragen und Manschetten, seidene Tücher etc. bedeutend unter **Kostenpreis.** Großes Lager

gutsitzender Corsets

25 pCt. unter Preis.
 Gardinen, große Auswahl enorm billig.

A. J. Jacobowitz & Co.,
 Leipzigerstraße 87/88.

Ferdinand Weber & Sohn,

große Märkerstraße 28.

Gegründet 1. April 1834.

empfehlen ihr großes Lager von **Petroleumlampen** der bestrenomirten Fabriken. **Haus- und Küchengeräthe** eigener Fabrikation. **Emaill-Geschirre** u. s. w.

Verstatt für Banarbeiten, Wasseranlagen etc. etc. bei vorliegendem Bedarf zur geneigten Beachtung.

Vom 1. April cr. ab verkaufen wir bis auf Weiteres ab unserer Grube

Delbrück bei Dieskau
Briquettes den Centner zu \mathcal{M} . —,50,
Presssteine die tausend Stück zu \mathcal{M} . 8,50

und gewähren Kohlenhändlern und Abnehmern größerer Posten nach vorheriger Rücksprache **Vorzugspreise.**

A. Riebeck'sche Montan-Werke
 Actien-Gesellschaft.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich am hiesigen Platze ein

Colonial-, Cigarren- & Delicatesswaaren-Geschäft im Hause des Herrn **Elste**

in **Poßstraße** und **Rathhausgassen-Ecke** eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
E. Plesse.

Mit hentigem Tage verlegte ich mein **Affecuranz-Bureau** von **Augustastrasse Nr. 15** nach **Augustastrasse 14, 1. Etage.**
Emil Erbs.

Heiseforb, 1mal geb., verk. Parz 17, II. | 2 fette Schweine verk. Bodsförner 3.
 Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Mein Comptoir
 befindet sich von heute ab **Königstrasse 40b**
 Halle a/S., den 1. April 1884.
Theodor Kühling.

Meine Wohnung ist jetzt **Königstrasse 3.**
Dr. Herrmann,
 deutsch. u. amerik. Zahnarzt.
 Ich bin bis zum 15. d. M. verreist. Herr Dr. **Bäumler**, Weidenplan 4, hat die Güte, mich zu vertreten.
Dr. Strube.

Zum 1. Mai kann noch einige Stunden besetzt.
Hedwig von Linger,
 Wuchererstrasse 6, I,
 Lehrerin des Klavierspiels, Gesanges und der Theorie der Musik
Brüdenwaage zu kauf. gef. **Vronnenpl. 4.**
 Zum **Neuplatz** in und außer dem Hause nimmt Aufträge gern entgegen
Friedrichstr. 42.
Hallesche freiwillige Feuerwehr.

Dienstag den 1. April
 Abends 8 Uhr
 Übung (Rathhof).
 Das Kommando.

Kanarienzüchter-Verein
 für Halle u. Umgegend.
 Mittwoch den 2. April Abends 8 Uhr
Hauptversammlung
 in **Schmieder's Restaurant, Friedrichstr. 7.**
 Tagesordnung:
 1) Geschäftliches.
 2) Vortrag des Kaufmann **Hrn. Wälsche** aus Großschiffand über „Zucht und Pflege der Kanarienvogel.“
 3) Aufnahme neuer Mitglieder.
 Gäste sind willkommen.
 Der Vorstand.

Interim-Stadt-Theater.
 Vor dem Steinthor Nr. 7 u. 8.
 Dienstag den 1. April 1884.
 20. Vorstellung im 3. Abonnement.
 Zum 2. Male:

Schloss Birkenfeld.
 Lustspiel in 4 Akten von **Wilhelm Hoco.**
 Mittwoch: Zum 5. Male:

Der Probepfeil.
 Vom 10. April ab befindet sich der Tagesbillet-Verkauf gr. Schlamm 4, 1 Trepp.

Schluss der Saison:
6. April.
 Beginn der Oper:
13. April.

Leipzig.
 Neues Theater.
 Dienstag den 1. April
Die Gallophen des Glücks.
 Altes Theater.
Das Stiftungsfest.
 Weintraube.

Heute Dienstag den 1. April Schlachtesfest, wozu ergebenst einladet **W. Bollrath.**

Warnung!

Hiermit warne ich Jedermann, **Niemandem** auf meinen Namen zu borgen, es sei wer es sei, da ich für Niemanden bezahle.
F. Beerholdt.

Danksagung.

Für die durch die unerwartete Begrüßung am 22. und durch das Abschied am 28. v. Mts., sowie durch anderweitige freundliche Kundgebungen mir erwiesene Ehre sage ich allen Beteiligten hierdurch herzlichsten Dank.
 Halle a/S., den 1. April 1884.
Schurtach, Schuldirektor a. D.

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Ullmann in Halle.